

O ihr meine teuren fehlerhaften Münzen - Teil 17



Als Schriftsteller, sesshaft in einem kleinen Dorf namens Meyenheim im Elsass, auch als Sammler seit dem sechsten Lebensjahr, und seit ungefähr dreißig Jahren von Münzen aus aller Welt und Epochen mit Fehlern in der Umschrift – aber insbesondere von Münzen ab 1500 bis heute – wäre es mir, werte Sammler und Leser des money trend, eine Ehre und eine große Freude mit Ihnen meine Leidenschaft teilen zu können, indem ich Ihnen Monat für Monat eine Münze aus meiner umfangreichen und höchst kuriosen Sammlung präsentiere. Dies um neue Leidenschaften zu wecken, aber auch um von Ihren eventuellen Funden unterrichtet zu werden. Denn auf diesem speziellen Gebiet ist man natürlich nie am Ende neue Entdeckungen zu machen... Mag. Jean-Pierre Riber

ECU AU BANDEAU 1748 H (LA ROCHELLE)

Die Hafenstadt La Rochelle, erstmals 1023 urkundlich erwähnt und Sitz einer königlichen Münzstätte seit 1360 unter der Herrschaft Johanns des Guten, König von Frankreich (1350-1364, in London gestorben). Eine der ältesten Prägestätten überhaupt, welche die Jahrhunderte bis ins neunzehnte überdauern würde. 1540 erhielt sie den Buchstaben H als Erkennungsmarke und behielt ihn bis zu seiner Schließung im Jahre 1836. Erster Hafen für die Ankunft spanischen Silbers, eine Spezialposition, die dazu führen sollte, dass die Münzstätte eine der ersten war, welche von der Hammerprägung zur Spindelprägung überging (1646) und der Ära des Ecu eine blühende Schaffenszeit sichern sollte. Im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts jedoch ging die Silberproduktion in diesen Mauern stark zurück und erzielte nur noch den fünfzehnten Platz auf der Liste der königlichen Prägestätten. So reiht sich unser heutiges Stück in jene Zeit des Rückgangs zu Gunsten zweier anderer Ateliers nahe des Atlantiks: Bordeaux und Nantes.

Dieser Typus „au bandeau“ (mit Kopfbinde) wurde ununterbrochen zwischen 1741 und 1770 in La Rochelle geprägt und immer weniger und weniger, je mehr man dem Ende der Regierung des einstigen „Bien-Aimé“ (des wohl geliebten Königs Ludwig des Fünfzehnten 1715-1774) näher kam. Dieser Typus ist damit einer der

längsten Serien, die je im Königreich produziert wurden.

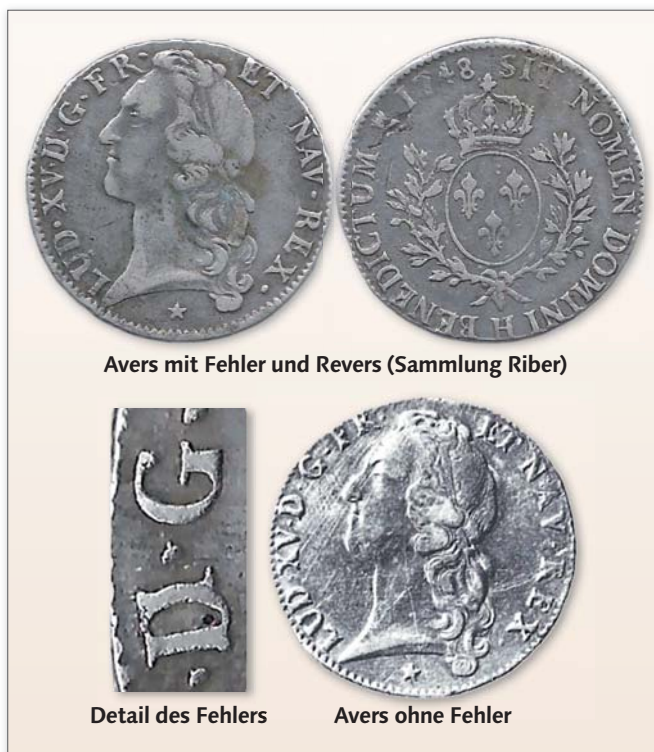
Unser Exemplar ist stets lange gelaufen, hat einen Schrötlingsfehler auf der Rückseite, doch ist alles erkennbar. Das Stück ist wohl vermerkt in den Standardwerken von Victor Gadoury und Frédéric Droulers, welche gemeinsam eine Produktion von etwa 67.689 Exemplaren angeben, jedoch ohne den beachtlichen Fehler, der uns heute vorliegt. Ein Fehler, der umso interessanter ist, da er bemerkt – und dementsprechend korrigiert wurde. Aber auch ein Fehler, welcher mir etwas mehr zu schaffen gab als zuvor, da ich im erst-

mals gepunzten Buchstaben zuerts ein I, dann ein U sah, mir aber nicht erklären konnte, wie so ein grober Fehler hätte entstehen können... Bis ich, die Münze um 180° drehend, bemerkte, dass das untere linke „Hörnchen“ eine gewisse Ähnlichkeit hatte mit dem oberen „Hörnchen“ von rechts, und der untere „Haken“ von rechts eine gewisse Ähnlichkeit mit dem oberen „Haken“ links. Das heißt, es konnte nur dies in Frage kommen: ein spiegelverkehrtes D unter dem normalen D! Etwas Anderes konnte es nicht sein, Gott sei Dank!

Ein Stück, das umso seltener ist, da es in der großen Sammlung französischer Ecus des George Sobin, Jr. nicht vorkommt (Typus 22), und dass er in seinem Standardwerk (1) diesen Buchstabe H mit den Buchstaben K (Bordeaux), L (Bayonne), M (Toulouse) und Q (Perpignan) für diesen Jahrgang 1748 unter „Light face“ eingereiht hat. Das heißt, dass sie damals (1974) dem erfahrenen Präsidenten der Société Américaine pour l'Etude de la Numismatique Française noch nicht begegnet waren, obwohl er genau wusste, dass sie ausgegeben worden waren!

Man notiere, dass ein ähnlicher Fehler entstand für den Béarn (Münzstätte Pau) im Jahre 1732 (nicht verbessert damals) und ein weiterer für Perpignan, 1746, auch nicht verbessert.

Man notiere außerdem, dass in diesem Jahr 1748 das schöne Portrait des Königs durch Maurice Quentin de La Tour (1704-1788) entstand; dass Charles de Secondat, Baron de La Brède et de Montesquieu (1689-1755), sein Lebenswerk *Esprit des Loix* veröffentlichte; dass durch den Frieden von Aachen der österreichische Erbfolgekrieg beendet wurde, wodurch England Louisbourg (Canada) an Frankreich zurück gab, jedoch Madras (Indien) unter sein Banner holte. Und ich bin dazu geneigt, im Geschichtsverlauf zu hören, dass diese schöne Münze einmal im Opferkorbchen der Kirche des Heiligen Erlösers oder in jenem der Nicolai Kirche in La Rochelle mit göttlichem Klang ertönte!



Avers mit Fehler und Revers (Sammlung Riber)

Detail des Fehlers

Avers ohne Fehler

Raritätsgrad: R 5 (bis heute unerdiert!)

Silber: 917/°° Offizielles Gewicht: 29,48 g. Ø: 41 mm.
Produktion: 8,3 auf eine Marck. Kurswert: 6 Livres tournois.
Rand mit Umschrift in Relief: DOMINE SALVUM FAC REGEM.
Das heißt: Gott rette(t) den König!

Avers/(Text um sieben Uhr beginnend): LUD(dovicus) . XV . D(ei) (auf spiegelverkehrtem D!) G(ratia) . FR(anciae) . ET . NAV(arrae) . REX . Das heißt: Ludwig der Fünfzehnte, durch Gottes Gnaden, König von Frankreich und Navarra.

Büste des Königs nach links, die Haare durch ein Band festgehalten. Unter der Büste, ein fünfstrahliger Stern, Wahrzeichen des Münzmeisters Charles François Robert de Vèrigny, der zwischen dem 7. Juni 1738 und Mai 1754 amtierte.

Revers/(Text um zwölf Uhr beginnend): SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM (ohne die übliche Interpunktion!). Das heißt: Gepriesen sei der Name des Herrn! Ein Turm mit drei Zinnen, Merkmal des Stempelschneiders Gilles II. Nassivet, der seine Kunst zwischen 1736-1737 bis zu seinem Tode im Laufe der letzten Monate des Jahres 1786 ausübte. Gefolgt von der Jahreszahl. Gekröntes königliches Wappen mit den drei Lilien, von einem Laubkranz umgeben. Buchstabe H des Ateliers unter dem Band, das die beiden Äste knotet.

Bibliographie:

- 1) *The Silver Crowns of France 1641-1793* (Richard Margolis, Teaneck, New Jersey, 1974)

Diese Studie sei herzlichst meiner lieben Daphné Divaret aus Berlin in aller Freundschaft gewidmet.